

6. Tagung der Synode des Kirchenbezirks Karlsruhe-Land Langensteinbach, 12. Mai 2023, 18.00 Uhr

PROTOKOLL

TOP 1 Begrüßung

Schuldekan Thomas hält die Predigt zu Matthäus Mt 6,19-34 (Bergpredigt). Andreas Smith wird als neuer Prädikant durch Dekan Reppenhagen und Pfr. Reibold eingeführt.

Die Vorsitzende Frau Dr. Barié begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Katharina Blaich aus Eggenstein, Steffen Brenk, Kleinsteinbach (Vertreter), Pfrin Jutta Pitzer, Altenheimseelsorge, Felix Schweikhardt, Forchheim werden als erstmals anwesende Synodale verpflichtet.

Zwei Anmeldungen für TOP 6 - Verschiedenes

TOP 2 Vortrag Oberkirchenrat Martin Wollinsky:

„Die Kirche und das liebe Geld“ Was machen wir mit den weniger werdenden Finanzen? s. Anlage

Folgende Rückfragen wurden besprochen (die Antworten von OKR Wollinsky sind kursiv gedruckt):

Pfr. Dr. Müller: hellgrüne Gebäude mit Baupflicht des Landes sollten durch Verantwortung des Landes energetisch saniert werden. Das Land sollte seine eigenen Gesetze erfüllen.

Kosten wurden mitberechnet, manchmal werden aus diesem Grund Sanierungen vorgezogen

Pfr. Würfel: Der Kirchenbezirk hat viele Kindergärten, die bei den Gebäuden nicht in Betracht gezogen werden. *Kindergärten werden unter anderen Gesichtspunkten berücksichtigt, da die Kommunen involviert sind, von denen man sich mehr Engagement erhofft.*

Pfr. Hamann: Wenn Staatsleistungen abgeschafft werden, welche Auswirkungen hat dies auf die Finanzen, gerade im Hinblick auf hellgrüne Gebäude?

es laufen Diskussionen von denen er noch nicht mehr berichten kann, zur Zeit werden viele Sachverhalte geklärt. Auf Länderebene ist die Abschaffung von Staatsleistungen nicht populär. Die Auswirkung auf Gebäudefinanzen ist nicht zu erwarten.

Pfr. Mößner: Klimaneutralität: Das Land finanziert aufgrund von Denkmalschutz keine Heizungssanierung, da man der Meinung sei, die Heizung sei entbehrlich.

Sehr oft ist eine klimaneutrale Lösung aber denkbar.

Pfr. Zeller: Wie wird über gelbe Gebäude entschieden?

Dies ist Aufgabe des Bezirks, während des derzeit laufenden Moratoriums entsteht Bedenkzeit. Nach Berücksichtigung der grünen Gebäude in wenigen Jahren werden die gelben Gebäude betrachtet.

Pfr. Ziegler: wenn ein Förderverein ein neues Gebäude abkauft, wer bestimmt über den Preis?

EOK ist offen für Fördervereine, es gibt immer einen Genehmigungsvorbehalt. Die Gründung eines Fördervereins für ein Gemeindehaus ist nicht empfohlen. Das Geld würde an anderer Stelle fehlen. Energie für Fördervereine sollte lieber für historische Kirchen verwendet werden.

Pfr. Mößner: Gibt es zu erwartende Zahlen bez. Kirchenmitgliedern?

Die letzten beiden Jahre waren schlechter als erwartet. Langfristige Trends sind nicht zu erwarten.

Pfr. Waidler: der Begriff "sollte" bei SERL im Gegensatz zur Verwendung für andere Aufgaben ist schwierig zu vermitteln.

Bei grünen Gebäuden sind schon alle SERL einberechnet. Das ist aber eine rechnerische Grundlage ohne Gewähr.

Dekan Reppenhagen: wenn wir zuviel in rote Gebäude investieren, kann es passieren, dass wir auch die grünen verlieren.

Pfr. Hamann: angenommen man hat ein rotes Gemeindehaus, gibt es viele Planungen (verkaufen, vermieten, anbauen etc.) Wer bestimmt über die Umsetzung?

das Verfahren zwischen VSA und EOK muss eingehalten werden.

Pfr. Eisele: Fördervereine für ein Gemeindehaus sind sinnvoll, da ein Gemeindehaus das Gemeindeleben fördert. Dekan Reppenhagen könne dies bestätigen. "Die Kirche gehört dem Pfarrer, das Gemeindehaus den Ehrenamtlichen".

das typische Gemeindehaus wird zu 30 % genutzt (100 % wäre eine Stunde täglich). Im Idealfall teilt man sich die Räume mit anderen Organisationen, damit der Einsatz an Ressourcen in einem sinnvollen Verhältnis steht.

Pfr. Ziegler: wenn zweckgebundene Spenden für ein rotes Gebäude gegeben werden, dürfen sie eingesetzt werden?

muss im Einzelfall entschieden werden, rote Gebäude werden noch einige Jahre gebraucht.

Imbisspause

TOP 3 **Vorstellung der Gebäudeampel (Dekan Martin Reppenhagen)**
Vorstellung & Erläuterung der Gebäudeampel nach Regionen, s. Anlagen

Pfr. Eisele: gab es Überlegungen, welche Gebäude zeitnah renoviert werden müssen? Antworten von Dekan Dr. Reppenhagen sind kursiv gedruckt.

Dies kann kein Hauptkriterium sein: stellt man ein neues Gebäude auf rot, weil es noch lange hält, benachteiligt man andere Gemeinden. Stellt man ein sanierungsbedürftiges Gebäude auf grün, damit die Landeskirche einspringt, ist dies ebenso falsch. Andere Kriterien sind also aussagefähiger. Manche Gebäude sind so sanierungsbedürftig, dass auch die Hilfe des EOK nicht ausreicht.

Ettlingen - Malsch - Rheinstetten, Pfrin Peters, s. Anlage

Hinweis aus Rheinstetten: Verteilung der Gemeindeglieder sei unausgewogen, manche Aussagen im Kommentar seien Streitbar (Wachstum der Kommune Rheinstetten, Straßenbahnanschluss), hat aber keinen Einfluss auf das Endergebnis

Region um Malsch ist nach dem derzeitigen Stand unterrepräsentiert zugunsten von Ettlingen. Aufgrund der Größe von Ettlingen wäre ein einziges grünes Gebäude zu wenig.

Wie kann in Malsch künftig Gemeindeleben stattfinden ohne ein kirchliches Gebäude? Bisher wurde kein befriedigendes Ergebnis gefunden.

Für manche Fragen lassen sich keine Antworten finden. Grundsatz des BKR war: wir brauchen für jedes Gebäude auf grün gute Argumente. Es fehlte nicht an Argumenten, eher an grünen Punkten.

Pfr. Würfel: gibt es in der Region Überlegungen zu ökum. Zusammenarbeit?

Dies muss vor Ort im Einzelfall entschieden werden. Ebenso die Zusammenarbeit mit den Kommunen.

Karlsbad - Waldbronn Pfr. Jeske-Heß, s. Anlage

Ittersbach tut sich schwer mit der Entscheidung. Nur Langensteinbach ist auf grün. Das Gebäude mit dem höchsten Bauwiederherstellungswert, die Gemeinde wird künftig hohe Kosten haben, aber es handelt sich um ein zentrales Gebäude.

Anscheinend legt die Gemeinde Langensteinbach weniger Wert auf die Kirche, eher auf das Gemeindehaus, das auf gelb steht.

Sind Gemeindegebäude eher wegen ihrer Sichtbarkeit in der Region erhaltenswert oder wegen des Gemeindelebens?

Hier gibt es keine einheitliche Entscheidung, es werden also nicht alle Kirchen auf grün gesetzt (z. B. Spielberg). Gemeinden würden sich eher für den Erhalt der Kirchengebäude entscheiden. Der Wunsch von Waldbronn war es, die Entscheidung dem BKR zu überlassen. Die Bezirkssynode hat beratende Funktion für Entscheidungen des BKR

Pfinztal Pfr. Ziegler, s. Anlage

Stutensee - Weingarten Pfr. Stähle

Auch wenn einzelne Gemeinden sich über diese Gebäudeampel nicht freuen und darin auch eine mangelnde Wertschätzung ihrer Arbeit bzw. von Arbeitsfeldern (z.B. Ökumene) durch den BKR sehen, so verzichten jedoch alle darauf, Gegenvorschläge an den BKR zu unterbreiten.

Südliche Hardt Herr Riesch-Oppermann, s. Anlage

Die Planung war, dass man das Gebäude in Neureut-Süd teilt, was aber nicht möglich war. Ein grüner Punkt wäre damit frei geworden, der nach Kirchfeld gehen

könnte. Dies ist bautechnisch und rechnerisch nicht möglich. Der BKR prüft einen neuen Vorschlag von Neureut-Kirchfeld. Evtl. muss daher die Entscheidung für die Region vertagt werden.

Nördliche Hardt

Pfr. Dr. Willunat, s. Anlage

In ganz Dettenheim wäre kein evang. Gemeindehaus mehr, aber zwei Kirchen in grün. Inwiefern wäre es möglich, einen Raum anzumieten? Diese Option wird in manchen Gemeinden schon immer praktiziert, nur nicht im Kirchenbezirk Karlsruhe-Land. Dadurch, dass alle Kirchen in der Region in der Baupflicht des Landes sind, konnten die Gemeinden viel einsparen. Kann man die Baupflicht des Landes auslösen, um damit ein Gemeindehaus zu finanzieren? Ein hellgrünes Gebäude kann nicht gelb oder rot werden. Es gab auch Überlegungen, in dem Kooperationsraum alle Gemeindehäuser auf rot zu setzen, da die Kirchen schon hellgrün sind. Zwei grüne (Graben-Neudorf und Linkenheim) konnten aber erhalten werden. Der BKR möge dafür sorgen, dass mindestens ein Gemeindehaus pro politischer Kommune erhalten werde.

Der BKR wird nach diesen Diskussionen im Juni einen Beschluss fassen, zu dem sich die Kirchengemeinden innerhalb von 4 Wochen rückmelden können. Vor der Sommerpause soll die Gebäudeampel beschlossen werden. Widerspruch kann nur bei Formfehlern eingelegt werden.

TOP 4 Rückfragen zum schriftlichen Bericht aus der Landessynode

Pfr. Würfel begrüßt, dass Barrieren für Kasualien abgeschafft werden sollen.
Pfr. Dr. Willunat: wie ist die Bezuschussung für Klimaneutralität zu verstehen?
Alle kirchlichen Gebäude sollen mit Solaranlagen ausgestattet werden, wenn wirtschaftlich sinnvoll. Entweder über eigene Anlage oder über Vermietung über die KSE.

TOP 5 Verschiedenes

Schuldekan Thomas empfiehlt die Fachschule Bethlehem als kirchliche Fachschule in der Region.

Wechsel im Schuldekanat, Kündigung von Isolde Vogel, 12 Wochenstunden sollen neu besetzt werden.

Ende der Tagung gegen 22.30 Uhr mit geistlichem Abschluss

Protokoll Evelin Ganz